

abmefendungen, die zum Betrage von 21,519,021 M. an Prämien und Gebührenerinnahme wurden 222,178 M. 84 Pf. erzielt, gegen 205,966 M. 84 Pf. in derselben Zeit des Vorjahres. Die Brandschäden erforderten brutto 55,872 M. 77 Pf. gegen 91,522 M. 48 Pf. im ersten Quartal 1895. Das Vermögen betrug am 1. Januar c. 1,227,436 M. 40 Pf. Obwohl das vorige Jahr sämtlichen Feuerversicherungsanstalten in Deutschland schwere Verluste gebracht hat, gestatten es doch die Verhältnisse und Einrichtungen der Genossenschaft, daß dieselbe ihren dividendenberechtigten Versicherten auf die an sich schon möglichen Prämien wiederum 15 Proz. Dividende auszahlt.

Lat im ersten Quartal 1896 günstige Resultate zu verzeichnen. Der Zugang an Versicherungssummen betrug 21,519,021 M. An Prämien und Gebührenerinnahme wurden 222,178 M. 84 Pf. erzielt, gegen 205,966 M. 84 Pf. in derselben Zeit des Vorjahres. Die Brandschäden erforderten brutto 55,872 M. 77 Pf. gegen 91,522 M. 48 Pf. im ersten Quartal 1895. Das Vermögen betrug am 1. Januar c. 1,227,436 M. 40 Pf. Obwohl das vorige Jahr sämtlichen Feuerversicherungsanstalten in Deutschland schwere Verluste gebracht hat, gestatten es doch die Verhältnisse und Einrichtungen der Genossenschaft, daß dieselbe ihren dividendenberechtigten Versicherten auf die an sich schon möglichen Prämien wiederum 15 Proz. Dividende auszahlt.

— Leipzig, 10. April. In der letzten Nacht wurde einer jener gefährlichen Einbrecher auf freier Thät erlapp, die die Geschäfte plündern. Derselbe hatte sich in ein Grundstück auf dem Neumarkt einschließen lassen und war alsdann auf einer Leiter nach der ersten Etage emporgestiegen, wo sich der Niederlagerraum einer Tabakhandlung befindet, den er zu plündern gedachte. Hausbewohner hatten ihn jedoch beobachtet und nahmen ihn fest. Der Einbrecher entpuppte sich als ein bereits wegen Diebstahls mit 11 Jahren Zuchthaus vorbestrafter 45 Jahre alter Mann. — Zur Ostermesse wird die dauernde Gewerbeausstellung wiederum das Ziel vieler Neugieriger sein, denn die zahlreichen neuen Motoren und Maschinen, welche während der Messe täglich in Betrieb gezeigt werden, erleichtern die Anschaffung ungemein. Auch technische Artikel und allgemeine Gebrauchsgegenstände werden diesmal den Neugierigern der dauernden Gewerbeausstellung in großer Fülle und besonderer Schönheit geboten.

— Jittau, 10. April. Gestern Abend trug sich auf dem Bahnhofs von Obernütz ein entsetzliches Vorkommnis zu. Als der von Dresden kommende Schnellzug einlief, warf sich demselben ein junges Mädchen entgegen; dasselbe wurde von dem Zuge erfasst und glücklich verflüchtigt. Der Tod erfolgte sofort. Die Selbstmörderin, die die That vor den Augen ihres Vaters vollführte, war die Tochter des dortigen Bahnhofsvorstehers. Die Ursache zu ihrem unglücklichen Schritte ist nicht bekannt geworden.

— Pirna, 10. April. Der „P. A.“ schreibt: Vier Pfennige für hundert Mark — das ist so ungefähr das Ergebnis des nunmehr beendeten Konkurrenzverfahrens über den Nachlaß des ehemaligen Vorstanders Weiß, gegen welchen einschließlich der Ansprüche der Konkursverwaltung der verstorbenen Pirnaer Vereinsbank Forderungen in der Gesamthöhe von ca. 1 Million Mark erhoben worden waren, welcher gewaltigen Summe aber nur eine ganz verschwindend geringe Verteilungsmasse gegenüberstand. Nachdem hieron zunächst die als bevorrechtigt geltenden Forderungen im Betrage von 2026 M. 2 Pf. Deckung gefunden hatten, verblieben noch Abzug der Konkurskosten für die sämtlichen übrigen Ansprüche, wie wir vernahmen, nur noch — 417 M. 42 Pf.

— Durch den Sturz eines Hahnes in den Aem hat sich am 4. v. M. in Pfaffengrün der Schweizer Jakob Jung eine Blutergussung zugezogen. Er wurde zuerst in die Bezirksvorsorgeanstalt in Treuen, nach einigen Tagen aber in das Kreiskrankenhaus nach Zwickau gebracht. Eine Amputation des rechten Unterarmes macht sich nötig.

— In einer der letzten Nächte ist an dem Mühlendiesler Pösch in Krakau bei Königstreck ein Mordversuch verübt worden. Gegen 4 Uhr Morgens wurde er von einem Manne überfallen, der ihm mit einem stumpfen Instrumente (vermutlich Beil oder Hammer) zwei schwere Schläge versetzte. Der Aufschrei des Mühlendieslers weckte die im selben Zimmer schlafende Ehefrau, und diese rief sofort um Hilfe. Ehe aber solche herbeikam, war der Thäter durch die Hintertür der Mühle entkommen. Die Nachforschungen nach demselben sind im Gange.

— Glauhou, 10. April. Die Kunde von einer Brandstiftung, in Verbindung mit einem Mordanschlag, durchheute heute morgen unsere Stadt. Nach den der „Glauch. Ztg.“ zugegangenen Mitteilungen ist der Thäter folgender: Der im 39. Lebensjahre stehende Webergeselle Schuster aus Wsch war heute Morgen in der frühesten Stunde von dem Geheimen Reichs-Richterstrasse, eingebrungen und hatte sich Eingang ins Innere des Hauses zu verschaffen gesucht. Es gelang ihm dies um so eher, als er mit den Dientleuten vertraut war, weil er früher mehrere Jahre in dem Hause gewohnt hat. Er hatte sich mit einem Beil, einem kleineren Messer und einem großen Küchenmesser bewaffnet und nahm auch mehrere Kannen Petroleum mit. Schuster schlich sich die Holzstiege hinauf, bezog die Stufen mit Petroleum und zündete diese an. Durch den Rauch, sowie durch das Geräusch erwachte der Sohn flehmig. Als er das Feuer bemerkte, machte er Alarm. Daraufhin rückte Schuster in die Schlafkammer des jungen flehmig und kam mit diesem ins Handgemenge. Im Verlaufe desselben erhielt flehmig durch den Angriff 5 Stiche in den Hinterkopf und einen tiefen Stich in die Brustgegend. Infolge der Wunden der Ringenden wurden auch die Eltern und der Schwefel nach und retteten sich durch die brennende Treppe herab, den Brand unterdrückend. Jetzt erst vernahmte der Vater seinen Sohn. Er hörte auch einen Hilferuf von der Kammer aus. Sofort eilte er in diese und fand hier am Bette seines Sohnes einen Mann vor, den er, der Dunkelheit wegen, nicht gleich erkannte. Während er diesen ergriff und mit ihm rang, schleppte sich der schwer verwundete Sohn aus der Kammer, unterrichtete seine Angehörigen von der Bedrängnis des Vaters, und drach hierauf eilmächtig zusammen. Nachdem der bejahrte Vater den Verbrecher mit ungewöhnlicher Kraft niedergehalten hatte, war Polizei herbeigekommen, durch welche Schuster überwältigt und in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde. Im Verhör gestand Schuster sein Verbrechen unumwunden zu. Ein in seinen Effekten gefundener Brief bezeugt auch, daß er sich schon längere Zeit mit seinem Plane herumgetragen hat. Er ist schon zweimal in das Grundstück erfolglos eingebrungen gewesen. Der Verbrecher wurde gefesselt an das diesige Amtsgericht abgeliefert. Die Holzstiege in dem flehmigen Hause ist angelehnt, ein weiterer Schaden aber durch das sofort gelöschte Feuer nicht entstanden. Die Wunden des ins Krankenhaus transportierten flehmig sollen lebensgefährlich sein. Verschmähte Liebe wird als Grund zu der verbrecherischen That angegeben.

wollte am Dienstag in seinem Wagen einen Schind Sherry nehmen, vergriff sich aber in der Flasche und nahm Karbol. Sein Zustand ist sehr gefährlich, aber nicht hoffnungslos.

* Drei Mädchen vom Zuge zermalmt. Auf den Schienen der Linie der Kiew-Bahn gingen drei Mädchen in lebhaftem Gespräch begriffen. Sie sahen es nicht, daß ihnen ein Güterzug entgegenkam. Der Maschinist des Zuges gab mehrere Signale, worauf die drei auf das andere Geleise sprangen. Zum Unglück passierte dieses Geleise im selben Augenblick ein Postzug. An Bremsen konnte nicht mehr gedacht werden. Als der Zug endlich hielt, fand man nur noch drei verstümmelte Leichname.

* Eine blutige Schlägerei in einer Kirche wird untern 8. April aus Belgrad gemeldet: In der Heilandskirche zu Uestuch (Mtschibien) entstand über die Sprache, in welcher der Kirchengesang stattfinden sollte, am zweiten Osterfeiertage eine blutige Schlägerei zwischen Serben und Griechen, die sich bis auf die Straße fortsetzte. Die Bulgaren nahmen für die Serben Partei. Eine Anzahl Gendarmen mußte die Ruhe herstellen. Die Kirche wurde gesperrt.

* Vöshast. Gigerl: Warum starren Sie meine Hosen so an, mein Fräulein? — Junge Dame: Weil ich vermute, daß Ihr Herz hineingefallen ist!

* Kardial. Richter: Ah, Sie sind ja schon ein alter Bekannter! Wir kennen uns schon lange! — Angellagerter: Ganz recht, Herr Präsident, was macht denn Ihre liebe Frau? — Gefoppt. Ein Schusterjunge klopfte an einen Bäckerladen und fragte: „Haben Sie vielleicht alte Semmeln?“ — „Ja!“ — „Geschickt Ihnen ganz recht, warum habe Sie sie nicht frisch verkauft?“

* Alte Bekannte. Ein auffallend elegant gekleideter Herr trifft in einem Badeorte eine ebenso auffallend gekleidete junge Dame, die ihm bekannt vorkommt. Er tritt auf sie zu, nimmt nachlässig den Hut ab und naset: „Ach — mein Fräulein — mir ist, als hätten wir uns schon einmal gesehen!“ — „Stimmt!“ ist die resolute Antwort. „Im Hotel Munsch in Wien; — ich war dort Stubensmädchen und Sie — brannten mit der Hotelgähe durch!“

Marktbericht.

Dresden, 10. April. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm Weizen, weiß, neu 156—161 M., do. braun 154—158 M., Roggen, neu 124—128 M., Gerste 135 bis 145 M., Hafer 125—133 M. — Auf dem Markte: Kartoffeln per Centner 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 10 Pf. Butter per Kilo 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf. Hen per 50 Kilo 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf. Stroh per Schock 24 M. — Pf. bis 25 M. — Pf.

Weizen, 11 April. Ferkel 1 Stück 10—15 M. Butter 1 Kilo 2,20—2,32 M.



erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen bleibenden Glanz, schneidigt das Leder, verbraucht sich sehr sparsam und ist tatsächlich besser und billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in roten Dosen à 10 und 20 Pf. echt bei: Paul Kletzsch, Wilsdruff.

1 neuer Wirthschaftswagen zu verkaufen Schmiede Sachsdorf.

Landwirthschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen.

Versicherungssumme im ersten Quartal	M. 21,519,021 —
Gesamtversicherungssumme am 1. Januar 1896	„ 473,483,233 —
Prämien- und Gebühren-Einnahme im ersten Quartal	„ 222,178 84
Brandschäden im ersten Quartal	„ 55,872 77
Vermögensstand am 1. Januar 1896	„ 1,227,436 40

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 8. April c. gelangen auf die im Jahre 1895 gezahlten dividendenberechtigten Prämien wiederum 15 % Dividende zur Auszahlung. (§ 21 der Satzungen.) Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich Paul Schmidt in Wilsdruff, Heinemann in Kesselsdorf, Kühne in Grumbach, Müller in Burkhardswalde, Einert in Lameberg, Döring in Weistroy.

Verzinkt Drathgeflecht

in allen Weiten, Stärken und Höhen. Stacheldrath, sowie Krampen empfiehlt die Eisenhandlung von Otto Starke, Wilsdruff.

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Freypulver für Schweine.
Keine Gewichtszunahme, schmeckt nicht, ist leicht zu fressen, erregt Verdauung, verleiht Kraft, ist vorzuziehen vor anderen Pulvern.
In Wilsdruff in der Löwenapotheke.

Waltsgotts acerbester Nupsertraft, die bestkräftigste
Haarfarbe
in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz und echt nur mit Schutzmarke Taube in Flaschen 2,50 und 1,50 M. und
Nussöl
ein feines haarfärbendes u. dunkelndes Haaröl in Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke.

Vorschriftsmäßige
Plakate
für mit Brennspritzen handelnde Geschäftleute habe angefertigt und halte solche vorräthig.
Martin Berger, Buchdruckereibesitzer.

Der böse Fritz!
Der böse Fritz reißt alle Hosen, Die ihm Mama gekauft, entweicht! „Ach gab' es Hosen doch von Eisen“, Rufft die Mama und meint dabei! Der Vater brummt: „Ich mache Pleite Bei all der Hosenkauferei.“ Da sagte Fritz: „Ich weiß ein Mittel, Das hilft, bald ist die Noth vorbei! Kauf mir zur Probe mal 'n Paar Hosen In unsrer „Goldnen Eins“, die sind Spottbillig, dabei wie von Eisen, Das weiß in Dresden jedes Kind!“

Frühjahrsaison 1896:

- Herrn-Paletots M. 7 1/2, 9, 12, 15, 19, 22, 24, 28, 30.
- Herrn-Räntel M. 7 1/2, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 22, 24.
- Herrn-Anzüge M. 6 3/4, 8, 10, 12, 16, 18, 23, 26, 30.
- Damen-Anzüge M. 4 1/2, 6, 8, 10, 11, 12 1/2, 14, 17, 21.
- Einzelne Jacketts M. 4, 5 1/2, 7, 9, 11, 12 1/2, 15, 17, 20.
- Einzelne Hosen M. 1 1/2, 2, 2 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 10, 14.
- Knaben-Anzüge M. 1 1/2, 2 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10.

Größte, billigste und reellste Einkaufsquelle.
Goldne 1,
Inhaber: G. Simon.
Dresden, Schlossstrasse 1, I. II. u. III. Etg.
Einziges Geschäft am hiesigen Plage, welches zu solchen billigen Preisen verkauft!
Vorsicht vor Nachahmungen!

Dr. Zeitlers seife



ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
Es gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Wilsdruff zu haben bei
Herrn Paul Kletzsch.

Vermischtes.

* Vergiftung eines Arztes. Einer der am meisten beschäftigten Aerzte in Darmstadt, Medizinalrath Stüchler,